

Wer ist für die katastrophale Fehlentwicklung der Energiewende verantwortlich?

Fakten, die nicht zur Kenntnis genommen werden, aber auch nicht widerlegt werden können.

- Die Energiewende ist gescheitert. Sie ist technisch, so wie sie heute ausgeführt wird, nicht realisierbar.
- Wind- und Solaranlagen können kein eigenes 50 Hz-Netz aufbauen. Ca. 25% bis 35% der benötigten Leistung müssen konventionelle Kraftwerke liefern, egal wie groß das Leistungsangebot der regenerativen Anlagen ist. Das können nur große Gaskraftwerke. Dafür müssten über 50 neue 800 MW-Blöcke gebaut werden.
- Die Kosten laufen aus dem Ruder. Bisher sind Gesamtkosten von mehr als 500 Milliarden Euro entstanden. Ein Ende der Kostenexplosion ist nicht absehbar. Jeder weitere Zubau von Wind- und Solaranlagen erhöht die Redispatchkosten, verringert die Wirtschaftlichkeit der konventionellen Kraftwerke, führt zu erheblich gestiegenen Netzausbaukosten, destabilisiert das Netz und trägt **nicht** zur Stromversorgungssicherheit bei.
- Der Bundesrechnungshof stellt fest und fordert: *Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) steuert die Energiewende im Hinblick auf die gesetzlichen Ziele einer sicheren und preisgünstigen Versorgung mit Elektrizität weiterhin unzureichend. Es muss sein Monitoring zur Versorgungssicherheit vervollständigen und dringend Szenarien untersuchen, die aktuelle Entwicklungen und bestehende Risiken zuverlässig abbilden. Außerdem hat es immer noch nicht festgelegt, was es unter einer preisgünstigen und effizienten Versorgung mit Elektrizität versteht. Angesichts der Entwicklung der Strompreise empfiehlt der Bundesrechnungshof eine grundlegende Reform der staatlich geregelten Energiepreis-Bestandteile¹.*
- Mehr Wind- und Solaranlagen sind kein Beitrag zum Umweltschutz. Windstromanlagen in Wäldern und Naturschutzgebieten wirken kontraproduktiv, wenn Wald dafür abgeholzt wird. Windanlagen in Süddeutschland sind aufgrund des geringen Windangebotes nie wirtschaftlich, auch nicht bei höherer Vergütung.
- Gesundheitsgefahren werden ausgeblendet: Mit dem Bau weiterer Windgeneratoren geraten zwangsläufig immer mehr Häuser in die Zone von Schattenwurf, Lärm und Infraschall von diesen Anlagen. Die Klagen der Bewohner über Unwohlsein, Kopfschmerzen und Schlaflosigkeit nehmen zu.
- Der Aufbau und die Befüllung von Massenspeichern und die Erzeugung von grünem Wasserstoff ist mit der derzeitigen Vergütung für regenerativer Kilowattstunden in Deutschland nie wirtschaftlich. Es bleibt ein sehr hoher Importbedarf für Erdgas und für elektrische Leistung.

Die Feststellung: Die sogenannte Energiewende, die große Transformation, kann aus technischen Gründen nicht funktionieren. Trotzdem wird aus Unwissenheit oder vorsätzlich öffentlich dafür geworben, in den Medien, von Politikern und von Wissenschaftlern. Sogar die Manager der Stromversorgungsunternehmen tragen diese falschen Argumente mit. Doch was passiert bei dem abzusehenden Blackout? Wer übernimmt die Verantwortung für den wirtschaftlichen und finanziellen Zusammenbruch, wenn unser Stromversorgungssystem kollabiert?

Die Politiker sagen:

Kohleausstieg bis 2030, Verkehrswende zur E-Mobilität, mehr ÖPNV und Fahrradverkehr, keine Erdgasheizung, aber massive Gebäudeisolation und Umstellung auf Wärmepumpen, Inlandflüge verbieten und weniger essen.

Warum ist das nicht realisierbar?

Wenn bis 2030 alle Kern- und Kohlekraftwerke abgeschaltet sind, fehlen 57 Gigawatt (GW) installierte Leistung für eine sichere, jederzeit verfügbare Stromversorgung. Verfügbar sind dann nur noch 30,2 GW aus Erdgaskraftwerken. Der Bedarf für die gesamte Bundesrepublik schwankt zwischen 40 GW und 85 GW. Im Mittel werden 68 GW benötigt. Allein für die sichere Abdeckung der mittleren Leistung müssten 47 neue Gaskraftwerke und zur Abdeckung des Spitzenbedarfs 68 neue Gaskraftwerke bis 2030 gebaut werden - absolut ausgeschlossen. Kein Investor wird auch nur einen Euro dafür investieren, auch weil politisch das Erdgasverbot schon angekündigt wurde und mit der bevorrechtigten Abnahme von Wind- und Solarstrom kein wirtschaftlicher Betrieb der Kraftwerke möglich ist. Die immer wieder gefeierten Zahlen, dass schon über 50% der Energie aus regenerativen Quellen stammen, sagen absolut nichts über die verfügbare Leistung. Die Energie in Kilowattstunden (kWh) berechnet sich aus dem Produkt Leistung in Kilowatt (kW) mal Zeit in Stunden (h). Wenn 10 kW Leistung für eine Stunde Anwendung benötigt werden, beträgt der Energiebedarf 10 kWh. Wenn die regenerativen Energiequellen 1 kW für 10 Stunden liefern, steht zwar die gleiche Energiemenge von 10 kWh zur Verfügung, die geforderte Anwendung kann aber nicht mit 1 kW ausgeführt werden. An verlängerten Laufzeiten der konventionellen Kraftwerke führt kein Weg vorbei.

Die Wissenschaftler sagen:

Wir wollen klimaneutral werden. Mit wieviel Prozent CO₂ für die Erderwärmung verantwortlich ist, wissen wir nicht genau. Trotzdem: Keine Verbrennung von Kohle, Erdgas, Öl, Benzin und Diesel. Auch den Anteil an der Erderwärmung durch das noch stärker wirkende Treibhausgas Methan können wir nicht abschätzen.

¹ Bericht zur Umsetzung der Energiewende im Hinblick auf die Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit bei Elektrizität

Das ist ein Armutzeugnis der Klimawissenschaftler. Wissenschaftlich gibt es nie eine absolut sichere Aussage. Alle

Theorien gelten solange, bis sie widerlegt werden können. Das zeigt das Beispiel der Gravitationsgesetze von Newton und der Relativitätstheorie von Einstein. Die bis Anfang 1900 voll anerkannten Gravitationsgesetze galten plötzlich nur noch unter bestimmten Bedingungen. Einsteins Relativitätstheorie bestimmte ab dann die wissenschaftliche Grundlage. Die Aussagen dieser Theorie müssen immer wieder auf ihre Gültigkeit überprüft werden. Anders ist das jedoch bei der Theorie zur Erderwärmung.

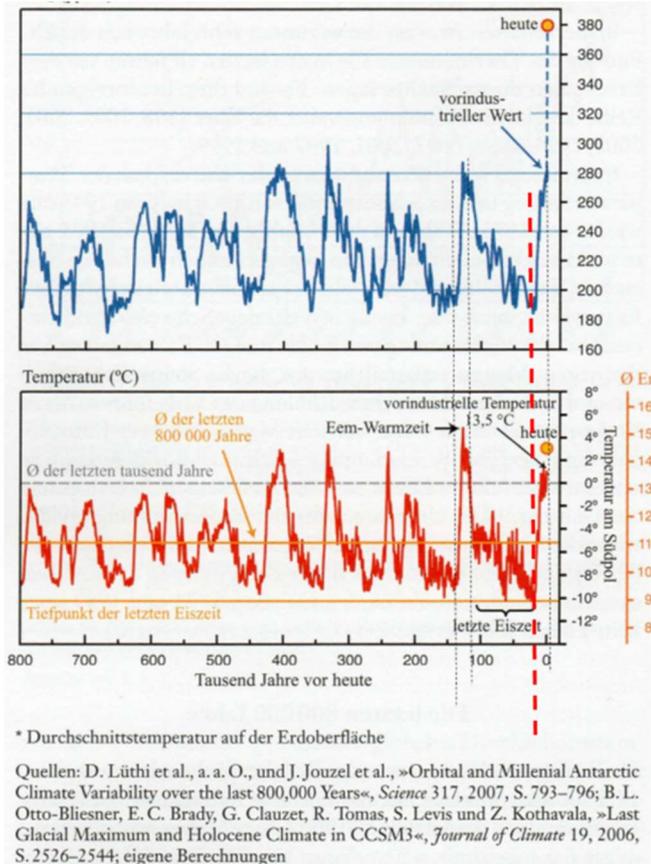


Bild 1 Die CO₂-Konzentration folgt der Erderwärmung

Der Intergovernmental Panel on Climate Change (**IPCC**) ist eine Institution der Vereinten Nationen. In seinem Auftrag tragen Fachleute weltweit regelmäßig den aktuellen Kenntnisstand zum Klimawandel zusammen und bewerten ihn aus wissenschaftlicher Sicht. Der IPCC wurde 1988 mit der Vorgabe gegründet, **den menschlichen, anthropogenen Einfluss nachzuweisen**. Klimawissenschaftler, die auch andere Einflüsse, z.B. die der Sonne mitberücksichtigen wollten, wurden ausgegrenzt, diffamiert. Ihre Beiträge wurden und werden bis heute nicht berücksichtigt, sie gelten als nicht wissenschaftlich abgesichert. Die Theorie zu der Wirkung von Kohlendioxid CO₂ auf die Erderwärmung wurde inzwischen von vielen Klimaforschern widerlegt. Die synchronen Darstellungen von Temperaturverlauf und CO₂ Konzentrationen über die letzten Jahrtausende zeigen eindeutig, dass die CO₂ Konzentrationen dem Temperaturverlauf folgen. Bild 1 zeigt den Zusammenhang in der Atmosphäre in den letzten 800 000 Jahren, die aber nur selten veröffentlicht wurden². Es ist doch bemerkenswert, dass es zuerst zu einer Temperaturerhöhung kommt und danach der CO₂-Gehalt ansteigt. Der gleiche Verzug ergibt sich bei der Temperaturabnahme. Auch Prof. Dr. Lüdecke dokumentiert in einem 15-minütigen Vortrag diese Temperaturentwicklung³. Den anthropogenen Einfluss durch das Gas Kohlendioxid (CO₂) begründen die IPCC-Wissenschaftler anhand von Messungen, Auswertung alter Messproben und auf der Grundlage von Simulationen mit **geeigneten Simulationsmodellen**. Nur unter Einführung willkürlicher Korrekturfaktoren in den Simulationsmodellen können die Verläufe in den letzten 100 Jahren erklärt werden. Dafür musste dann auch noch ein wenig manipuliert werden. Alte Messdaten über den CO₂-Gehalt in der Atmosphäre und den Temperaturanstieg wurden abgerundet und die neueren Messdaten aufgerundet. So entstand das berühmte »Hockeyschläger-Diagramm Klima«⁴ nach Bild 2, in dem die Entwicklung der globalen Welttemperatur rekonstruiert wurde. Der US-amerikanische Klimatologe, Michael E. Mann, hat die von ihm vorgenommenen Manipulationen inzwischen zugegeben⁵.

Auch wird zugegeben, dass die Simulationsmodelle nicht den Wassergehalt in der Luft (also die Wolkenbildung) mit ihrem Temperatureinfluss und auch nicht die chaotischen Luftströmungen nachbilden können.

Viele Forschungsinstitute leben nicht schlecht von der Erstellung neuer Studien zu politisch gewünschten Ergebnissen. Die freie Forschung geht aber durch »political correctness« verloren. Die neue Präsidentin der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) Katja Becker startete 2020 die Initiative DFG2020⁶. Mit »DFG2020 – für das Wissen entscheiden« will die DFG ihre Überzeugung für eine freie und erkenntnisgeleitete Forschung in die Gesellschaft tragen. Auch Dr. Sandra Kostner spricht von den »**Agenda-Wissenschaftlern**«, denen es um Macht

Temperaturen der letzten 1000 Jahre (Nordhemisphäre)

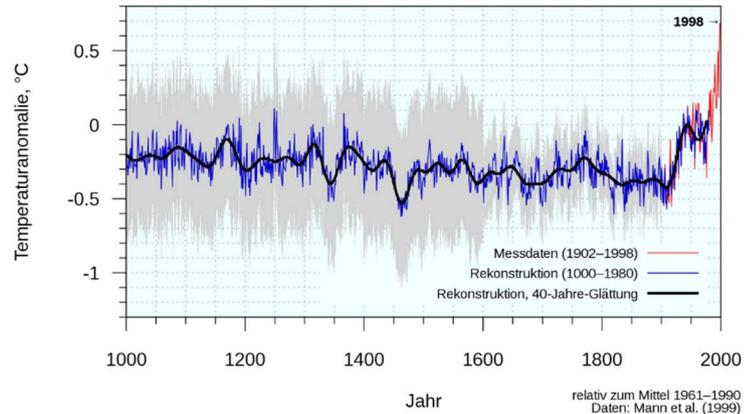


Bild 2 Hockeyschläger-Diagramm Klima

² <https://www.hanswernersinn.de/de/themen/GruenesParadoxon>

³ https://www.youtube.com/watch?v=J4QSH_itEHs

⁴ http://www.klimanotizen.de/html/newsletter_13.html, <https://deacademic.com/dic.nsf/dewiki/620794>

⁵ <https://blog.gwup.net/2019/09/06/die-hockeyschlaeger-kurve-vor-gericht-ist-der-klimawandel-in-einem-prozess-widerlegt-worden/>

⁶ <https://news.idw-online.de/2020/01/13/dfg2020-fuer-das-wissen-entscheiden-bundesweite-kampagne-zeigt-den-wert-freier-wissenschaft/>

gehe⁷. Diesen Wissenschaftlern gehe es nicht mehr um Erkenntnis, vielmehr hätten sie eine gesellschaftspolitische Agenda, der in der Regel eine Idealgesellschaft zugrunde läge. So werden Schüler und Studenten mit einseitiger Meinung manipuliert. Auch Frank-Walter **Steinmeier** (SPD) sah schon 2016 eine »tödliche Gefahr für unser politisches Gemeinwesen« darin, dass in der Öffentlichkeit »eine immer aggressivere Abneigung gegen Fakten zu beobachten« sei. Er hält es für überlebenswichtig für unsere demokratische Gesellschaft, dass »Debatten auf der Grundlage von Fakten geführt werden, denn nur so erhalten wir unsere Fähigkeit zum produktiven, Wahrheit suchenden Dialog« (Zitat FAZ online vom 06.12.2016).

Die Meinungsmanipulation durch Medien:

Und die **Medien als »Vierte Gewalt«** wissen, wie man politische Meinungen beeinflussen und verstärken kann. Dazu lieferte die US-Anthropologin Margareth Mead methodische Anleitungen. Im Jahr 1975 hielt sie in Bethesda, Maryland USA, einen wegweisenden Vortrag mit folgender Quintessenz: »Wir stehen vor einer Periode, in der die Gesellschaft Entscheidungen im globalen Rahmen treffen muss ..., **was wir von Wissenschaftlern brauchen, sind plausible, möglichst widerspruchsfreie Abschätzungen, die Politiker nutzen können, ein System künstlicher, aber wirkungsvoller Warnungen aufzubauen, Warnungen, die den Instinkten entsprechen, die Tiere vor dem Hurrikan fliehen lassen.** Es geht darum, dass die notwendige Fähigkeit, Opfer zu erbringen, stimuliert wird. Es ist deswegen wichtig, unsere Aufmerksamkeit auf die Betonung großer möglicher Gefahren für die Menschheit zu konzentrieren.«⁸

Das Motto wurde zur Arbeitsgrundlage für den IPCC und wortgetreu von Henry Schneider zitiert.⁹

Politiker, Wissenschaftler und vor allem die Medien Presse, Funk und Fernsehen bestimmen so den Mainstream. Ständiges Wiederholen gewünschter Fakten mit Bezug auf wissenschaftliche Studien oder Gutachten, deren Ergebnisse politisch vorgegeben wurden, werden so systematisch und zielsicher verbreitet. Das erhöht nicht nur die Aufmerksamkeit, sondern die Hypothese wird als wahr anerkannt. Ministerien, Institute, Stiftungen und Vereine stellen dazu Lehrmaterialien für Lehrer und Schüler kostenlos zur Verfügung, um für ihre politischen Ziele zu werben.

So findet die Politik öffentliche und scheinwissenschaftliche Unterstützung!

Die Berufsethik der Presse gerät da schnell in Vergessenheit. Im Dezember 1973 veröffentlichte der Deutsche Presserat zwar den **Pressekodex**. Mit den ersten drei Ziffern werden die Regeln genannt, nach denen Informationen veröffentlicht werden sollen¹⁰:

Ziffer 1 **Wahrhaftigkeit und Achtung der Menschenwürde**

Ziffer 2 **Sorgfalt:** Der journalistischen Sorgfaltspflicht soll vor allem durch eine umfassende **Recherche** und Prüfung des Wahrheitsgehaltes nachgekommen werden.

Ziffer 3 **Richtigstellung:** Veröffentlichte Nachrichten oder Behauptungen, insbesondere personenbezogener Art, die sich nachträglich als falsch erweisen, hat das Publikationsorgan unverzüglich von sich aus in angemessener Weise richtigzustellen.

Der Berliner Medien-Professor **Norbert Bolz** sieht die Schuld in einem **Meinungsjournalismus**, der vor allem Haltung transportiere und weniger die Fakten. Diese seien oft zu komplex und brächten keine richtige Schlagzeile zustande. Damit könne auch nicht die Auflage erhöht werden, und die breite Masse registriere das überhaupt nicht. Deshalb werde es anders gemacht¹¹.

Beispiele, wie manipulierte Informationen die Öffentlichkeit täuschen, gibt es vielfältig:

Die technischen Zusammenhänge der elektrischen Stromversorgung sind komplex. Der einfachste Zusammenhang zwischen elektrischer Leistung in kW und der elektrischen Energie in kWh ist vielen nicht bekannt. Wenn behauptet wird, dass ein Windpark zweitausend Haushalte versorgen könne, heißt das nicht, dass diese Haushalte auch zu jeder Zeit die erforderliche elektrische Leistung daraus beziehen können. Gerechnet wird die erzeugte Energie in kWh, die die Anzahl der Haushalte im Mittel benötigen. Verglichen wird dann der Bedarf der Haushalte mit der **theoretisch erzeugbaren Energie** des Windparks. Darin sind aber sowohl die Pausenzeiten bei Flaute als auch die Überschussanteile der Leistung bei zu viel Wind enthalten, die verschenkt oder gar mit negativen Strompreisen entsorgt wurden. Genauso falsch ist die Behauptung, ein Windpark würde eine bestimmte Anzahl konventioneller Kraftwerke ersetzen. Dies ist eine rein theoretische Aussage, die die installierte Leistung der Windanlagen mit der Kraftwerksleistung gleichsetzt. Bekanntlich bestimmt die Windgeschwindigkeit in der dritten Potenz die Leistung der Windenergieanlage: Statistisch liefern die Onshore Anlagen im Jahresmittel nur ca. 10% ihrer installierten Leistung.

Wenn kein Wind weht, gibt es auch keinen Strom. Da muss doch eine neue Studie mit dem Titel »Windanlagen auf See liefern jeden Tag Strom« nachhelfen. Die Stiftung **Offshore Windenergie** in Varel stellt eine 48seitige Studie des

⁷ https://www.deutschlandfunkkultur.de/forschung-in-gefahr-abhaengige-wissenschaftler-neigen-zur.1005.de.html?dram:article_id=469832

⁸

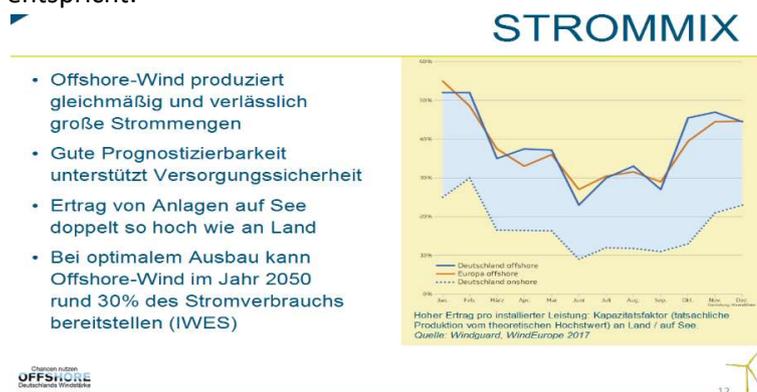
<https://books.google.de/books?id=gdu2AAAAIAAJ&pg=PP43&pg=PP43&dq=Mead+build+a+system+of+artificial+but+more+effective+warnings&source=bl&ots=yYz4MPPIN&sig=ACfU3U0058XLbx0B2yXnqeGEE79-L17eiv&hl=de&sa=X&ved=2ahUKewiU3rToppHvAhVXP-wKHbojD20Q6AEwAnoECAUQAaw#v=onepage&q=Mead%20build%20a%20system%20of%20artificial%20but%20more%20effective%20warnings&f=false>

⁹ <https://news.stanford.edu/news/2010/july/schneider-071910.html>

¹⁰ <https://www.presserat.de/pressekodex.html>

¹¹ <https://www.die-tagespost.de/gesellschaft/feuilleton/Medienwissenschaftler-Bolz-beklagt-Gesinnungsjournalismus;art310,196546>

Fraunhofer Instituts IWES zu diesem Thema vor^{12,13}. »Die Anlagen liefern vergleichsweise konstant Strom und die Erträge sind gut vorhersagbar. Mit einem höheren Anteil der Offshore-Windenergie in den Jahren 2030 bis 2050 wird die Volatilität der Residuallast reduziert, damit sinken der Bedarf und die Kosten zur Bereitstellung von Flexibilität (wie u.a. Reservekraftwerke).« Doch die Aussagen sind für den Auftraggeber nicht klar genug, deshalb erstellt die Deutsche Windguard eine Grafik **STROMMIX** nach Bild 3 mit eigener Interpretation, die den gewünschten Zielen entspricht:



Dargestellt sind gemittelte Energiewerte, keine Leistung, kein Strom. Die Mittelungszeit wird nicht angegeben. Bei einer Darstellung, z.B. über einen Monat gemittelt, sind die eingespeisten Energien immer größer Null.

Bild 3 Offshore Anlagen liefern jeden Tag Strom (der Chart ist inzwischen im Internet gelöscht worden)

Es gibt noch weitere Beispiele für Studien der **Fraunhofer-Institute**, die nur halb zitiert gute Schlagzeilen ermöglichen. So vom 12. November 2012. Das ISE veröffentlicht die Studie „**100% regenerative Energien für Strom und Wärme für Deutschland**“¹⁴. Darin steht auf Seite 21: *Sobald die notwendige Energie aus diesen Speichern nicht mehr ausreicht, springt das Spitzenlastkraftwerk (GuD) zur Versorgung an.* Auf Seite 31 der Studie wird dann zusammengefasst: *Die Bereitstellung von 100 % erneuerbaren Energien im Strom- und Wärmesektor Deutschlands ist technisch möglich. Außerdem benötigt ein solches Energiesystem einen Langzeitspeicher in Form synthetischen Gases (Methan), das aus erneuerbarem Strom erzeugt wird.* Veröffentlicht wird: **100 % erneuerbare Energien im Strom- und Wärmesektor Deutschlands ist technisch möglich!**

In einer Studie vom 8. März 2016 stellt Dipl.-Ing. Kaspar vom **Fraunhofer-Institut für Windenergiesysteme (IWES)** die Frage: *Ist eine 100%ige regenerative Stromversorgung mit Kombikraftwerken technisch möglich?*¹⁵:

Er stellt dann auf Seite 26 fest: *Eine sichere und stabile Stromversorgung Deutschlands aus 100% erneuerbaren Quellen ist zukünftig technisch möglich, wenn erneuerbare Erzeugung, Speicher und Backupkraftwerke mit erneuerbarem Gas intelligent zusammenwirken.* Dafür wären Backup-Kraftwerke mit ca. 60 GW erforderlich.

»Exportieren wir massiv PV-Strom ins europäische Ausland?«, untersucht das Fraunhofer Institut ISE in der Studie »Aktuelle Fakten zur Photovoltaik in Deutschland« vom 07.01.2020¹⁶: Auf Seite 22 steht die Schlussfolgerung: »Nein, der gewachsene Exportüberschuss kommt v.a. aus Kohlekraftwerken. Die Monatswerte zeigen, dass der Exportüberschuss im Winter auffällig hoch liegt, also in Monaten mit einer besonders niedrigen PV-Stromproduktion... Dass der deutsche Kraftwerkspark vermehrt für den Export produziert, dürfte auch mit den geringen Erzeugungskosten für Kohlestrom, insbesondere den geringen CO₂-Zertifikatspreisen der letzten Jahre zusammenhängen.« Kein Hinweis auf die erforderliche Mindestleistung von konventionellen Kraftwerken zur Aufrechterhaltung der Netzstabilität. Kein Hinweis, dass der Überschussstrom aufgrund der Winterstürme durch die Windenergieanlagen erzeugt wurde. Aber mit diesen Halbwahrheiten wird die Öffentlichkeit bewusst getäuscht!

Auch das Thema Meeresspiegel-Anstieg erzeugt die gewünschten Ängste.

Das sind die Schlagzeilen: **Vor uns die Sintflut?** Wassertemperatur und Meeresspiegel steigen seit Jahrhunderten an, in der Arktis und Antarktis schmilzt das Eis, während Starkregen, Hitzeperioden und Stürme immer häufiger auftreten. Panik wird durch die Medien geschürt. So veröffentlichte der Spiegel schon 1986 auf der Titelseite seiner Nummer 44 den Kölner Dom umgeben von Meerwasser¹⁷. Die Welt berichtete am 31.10.2019 unter dem Titel: **»Neue Studie sieht Bremen und Papenburg unter Wasser verschwinden«**, wie es von Climate Central in der Zeitschrift Nature veröffentlicht wurde¹⁸. Gewarnt wird vor einem Meeresspiegelanstieg von über 1 m. Gezeigt werden die zu erwartenden Überschwemmungsgebiete an der Nordseeküste. Es findet sich aber kein Hinweis auf die Existenz der Deiche! Auch das ZDF zitiert die gleiche Studie am 27.09.2019: **Meeresspiegel steigt stark an - wie der Klimawandel Nord- und Ostsee gefährdet**¹⁹.

¹² https://www.offshore-stiftung.de/sites/offshorelink.de/files/documents/Studie_Energiewirtschaftliche%20Bedeutung%20Offshore%20Wind.pdf

¹³ <https://www.offshore-stiftung.de/neue-studie-windanlagen-auf-see-liefern-jeden-tag-strom-dr-ursula-prall-st%C3%A4rkerer-ausbau-der>

¹⁴ <https://www.ise.fraunhofer.de/content/dam/ise/de/documents/publications/studies/studie-100-erneuerbare-energien-fuer-strom-und-waerme-in-deutschland.pdf>

¹⁵ https://daten.verwaltungsportal.de/dateien/news/3/2/5/1/6/1/kaspar_knorr_komikraftwerk_benw.pdf

¹⁶ <https://www.ise.fraunhofer.de/content/dam/ise/de/documents/publications/studies/aktuelle-fakten-zur-photovoltaik-in-deutschland.pdf>

¹⁷ <https://www.spiegel.de/spiegel/print/index-1986.html>

¹⁸ <https://www.welt.de/wissenschaft/article202781106/Klimawandel-Hochwasser-bedroht-mehr-Menschen-als-angenommen.html>

¹⁹ <https://www.zdf.de/nachrichten/heute/wie-gefaehrlich-ist-der-klimawandel-fuer-die-nordsee-100.html>

Das **Deutsche Klima-Konsortium** beobachtet weltweit die Veränderungen des Meeresspiegels²⁰. Danach stieg der Meeresspiegel in der Zeit von 1960 bis 2020 weltweit konstant an, auf der Nordhalbkugel mit weniger als 1 mm pro Jahr. Es ist keine Änderung in der Anstiegsgeschwindigkeit zu erkennen. Aber diese Fakten werden nicht publiziert. Am 20. Mai 2020 formulierte Prof. Stefan Rahmstorf vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) als Ko-Autor in einer Studie: *Der Meeresspiegel könnte bis 2100 um mehr als 1 Meter ansteigen*²¹: Bild online übernahm sofort diese Aussage als Schlagzeile.

Der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) nennt dagegen andere Daten. Der relative **Meeresspiegelanstieg** am Pegel der ostfriesischen Insel Norderney ist um 2,32 mm/Jahr angestiegen und wurde für die deutsche **Nordseeküste** insgesamt auf 2 mm/Jahr geschätzt; während er bei Hirtshals im Norden Dänemarks um -0,23 mm/Jahr gesunken ist. Der Pegel Norderney zeigt mit 1,8 mm/Jahr einen ähnlichen Trend. Die Auswertung langer Pegelaufzeichnungen ergibt einen säkularen Anstieg des mittleren Tidehochwassers von ca. 25 cm in 100 Jahren an der offenen Küste also 2,5 mm pro Jahr. Dieser Anstieg mit gewissen Schwankungen setzt sich aus einer Erhöhung des Wasserspiegels und einer Landsenkung zusammen. **Mit dem Norderneyer Pegel kann aber nach wie vor ein beschleunigter Anstieg des Meeresspiegels nicht nachgewiesen werden**²².

Der Spiegel online lässt seit 2020 unter dem Titel »**Der Klimabericht - Daten zur Lage des Planeten**« Charts laufen, in denen u.a. dynamisch der steigende Meeresspiegel seit 1880 dargestellt wird. Ergebnis bis heute: 25 cm! Das zeigt also keine Abweichung vom bisherigen Verhalten, soll aber so interpretiert werden, dass der Anstieg gefährlich sei.

Und nicht zuletzt: Die Gefahr durch Kohlekraftwerke:

Die Behauptung: *Kohlekraftwerke sind Luftverschmutzer, erzeugen das Treibhausgas Kohlendioxid und führen so zur Klimakatastrophe*. Und das wird nun ständig von den Medien und den Klimaaktivisten wiederholt. Der World Wide Fund For Nature (WWF) behauptet, dass Kohlekraftwerke für 23 000 vorzeitige Todesfälle in Europa verantwortlich sind. Greenpeace spricht von etwa 3 100 vorzeitigen Todesfällen pro Jahr in Deutschland²³ und zeigt dazu Luftaufnahmen des Braunkohlereviere zwischen Spremberg und Weißwasser in der Lausitz. **Für Politiker ergibt sich daraus die logische Konsequenz: Kohleausstieg bis 2038, besser noch bis 2030!**



Bild 4 links: Kraftwerk Weißweiler (Author: Paul Langrock greenpeace), rechts Foto dpa

Wer diese „schwarzen Rauchfahnen“ sieht, glaubt gerne an die Gefahr durch Kohlekraftwerke obwohl aus den Kühltürmen nur weißer reiner Wasserdampf herauskommt.

Und die Manager der Stromversorgungskonzerne sind auch dabei:

Für das vorzeitige Abschalten der Kernkraftwerke gab es großzügige Entschädigungen²⁴. Die Konzerne RWE, Vattenfall, Eon/PreussenElektra und EnBW erhalten gemeinsam 2,43 Milliarden Euro Ausgleich für entgangene Gewinne und umsonst getätigte Investitionen. Frankreich setzt aber auf dem Weg zur Klimaneutralität langfristig auf Atomenergie²⁵. Der Bund fördert den Strukturwandel bis 2038 mit bis zu 40 Milliarden Euro. Gezahlt werden Prämien für die Stilllegung der Kohlekraftwerke, Strukturhilfen für Länder und Kommunen und für den ökologischen Wandel in den Braunkohlegebieten²⁶.

Und so wird die Jugend informiert: Warum engagieren sich so viele Jugendliche für den Klimaschutz? Ihre Angst vor der Zukunft ist verständlich, sie gründet sich aber nicht auf wissenschaftlich anerkannte Fakten, sondern auf den Meinungsjournalismus. Auch viele Lehrkräfte sind so manipuliert oder gar ideologisiert.

²⁰ <https://www.deutsches-klima-konsortium.de/de/klimafag-13-1.html>

²¹ <https://www.pik-potsdam.de/de/aktuelles/nachrichten/der-meeresspiegel-koennte-bis-2100-um-mehr-als-1-meter-ansteigen-umfrage-unter-100-experten>

²² https://www.nlwkn.niedersachsen.de/startseite/hochwasser_kustenschutz/kustenschutz/antworten_auf_haufig_gestellte_fragen/kuestenschutz-und-deichbau-in-niedersachsen-45182.html

²³ <https://www.greenpeace.de/themen/energiewende/fossile-energien/3100-todesfaelle-durch-kohlekraftwerke>

²⁴ <https://www.zdf.de/nachrichten/wirtschaft/akw-betreiber-milliarden-entschaedigung-100.html>

²⁵ <https://www.dw.com/de/was-steckt-hinter-frankreichs-pl%C3%A4nen-f%C3%BCr-mini-atomreaktoren/a-59585200>

²⁶ <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/kohleausstieg-1664496>

Förderprogramme sollen weiter stimulieren.

Wenn es um Förderungen geht, ist der Bund in Spendierlaune. Im Rahmen der Verkehrswende zu mehr Elektromobilität werden Milliarden ausgegeben. Kaufprämien für reine Elektrofahrzeuge, öffentlicher Ladesäulen und Hybridantriebe, die dann aber nur selten an der Steckdose aufgeladen werden.

Heizungsanlagen sollen auf elektrisch betriebene Wärmepumpen umgestellt werden. Wärmepumpenheizungen sind aber nur wirtschaftlich in Niedrigenergiehäusern zu betreiben. Fußbodenheizung ist da Voraussetzung. Also werden auch gleich die Installation einer neuen Fußbodenheizung in den bestehenden Häusern mit gefördert.

Viele Bundesbehörden, wissenschaftliche Institute, Vereine und Stiftungen unterstützen die energie- und klimapolitischen Ziele der Bundesregierung.

So die BNetzA²⁷

Die Bundesbehörde BNetzA (Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen) mit Sitz in Bonn ist für die Stromversorgungssicherheit zuständig. Sie entscheidet, ob und wo Kraftwerke stillgelegt werden dürfen. Eine Kraftwerksliste wird regelmäßig veröffentlicht²⁸. Die Agentur untersteht dienstlich und – überwiegend – fachlich der Aufsicht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi). Damit ist sie nach einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) nicht unabhängig genug. Deutschland muss sein Energierecht umfangreich ändern und die Rolle der Bundesnetzagentur neu definieren²⁹. Derzeit legt die Bonner Behörde Netzentgelte auf Basis von Regeln fest, die die Politik beschlossen hat. Sie sollte aber nach eigenem Ermessen handeln können, also, **ohne dass sie an politische Vorgaben gebunden ist**.

Dena

Auch die Deutsche Energie-Agentur GmbH (*dena*)³⁰ unterstützt die energie- und klimapolitischen Ziele der Energiewende und den Umbau des Energiesystems.. Die dena wurde im Herbst 2000 auf Initiative der rot-grünen Bundesregierung als mehrheitlich bundeseigene private GmbH gegründet. Der Bund und die KfW berufen die Mitglieder für den Aufsichtsrat. Ihre Selbstdarstellung: **Wir sind Botschafter der Energiewende!** Die dena berät Bund, Länder und Gemeinden, Wirtschaft und Forschung sowie entsprechende Akteure auf europäischer und internationaler Ebene. 2017 wurde die »Leitstudie zur Integrierten Energiewende« erstellt. Die Motivation dazu: *Gemeinsam wollen wir in einem branchenübergreifenden Dialog realistische Transformationspfade entwickeln und Handlungsempfehlungen formulieren. Unser Projekt ist ein Angebot an die Politik. Es gilt, den Klimaschutzplan 2050 mit Leben zu füllen. In der zweiten Leitstudie zu Energiewende und Klimaneutralität von Oktober 2021 definiert die dena konkret das Hausaufgabenheft für die neue Bundesregierung.*

Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW)

Der *Bundesverband* der Energie- und Wasserwirtschaft e.V., Berlin (BDEW)³¹ vertritt die Interessen seiner Mitglieder aus deutschen Unternehmen und Verbänden. Er betreibt Lobbyismus, indem er versucht, die Legislative durch persönliche Kontakte sowie die öffentliche Meinung über die Massenmedien zu beeinflussen; dies gilt insbesondere für Gesetzgebungsverfahren im Bereich der Energiewirtschaft. Sein Motto: **Wir führen Deutschland mit sicherer und effizienter Energieversorgung in die Klimaneutralität und setzen uns für eine sichere und nachhaltige Wasserwirtschaft ein.** Kerstin Andreae ist seit 1. November 2019 Vorsitzende der Hauptgeschäftsführung und Mitglied des Präsidiums. Ab 2017 war Frau Andreae wirtschaftspolitische Sprecherin der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN und Initiatorin sowie Koordinatorin des Wirtschaftsbeirates der Fraktion.

Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU)³²

Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) wurde 1992 als unabhängiges wissenschaftliches Beratergremium eingerichtet. In Gutachten soll der WBGU

- globale Umwelt- und Entwicklungsprobleme analysieren,
- Forschung zur global-nachhaltigen Entwicklung auswerten, Forschungsdefizite aufzeigen und Impulse für die Wissenschaft geben,
- im Sinne von Frühwarnung auf neue Problemfelder hinweisen,
- globale Nachhaltigkeitspolitik bewerten,
- Handlungs- und Forschungsempfehlungen geben.

²⁷ https://www.bundesnetzagentur.de/cln_122/DE/Home/home_node.html

²⁸

https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Sachgebiete/ElektrizitaetundGas/Unternehmen_Institutionen/Versorgungssicherheit/Erzeugungskapazitaeten/Kraftwerksliste/start.html

²⁹ <https://www.lto.de/recht/nachrichten/n/eugh-71818-bundesnetzagentur-bnetza-politische-einflussnahme-unabhaengigkeit-netzentgelt-energievende/>

³⁰ <https://www.dena.de/startseite/>

³¹ <https://www.bdew.de/>

³² <http://www.wbgu.de/>

Durch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit soll der WBGU das Bewusstsein für die Herausforderungen global nachhaltiger Entwicklung fördern. Der Beirat aus neun Wissenschaftlern unterschiedlicher Fachrichtungen wird vom Bund jeweils für vier Jahre berufen. Vorsitzende des Beirats³³ sind die Ökonomin Karen Pittel und die Rechtswissenschaftlerin Prof. Dr. Sabine Schlacke und der Politikwissenschaftler Prof. Dr. Dirk Messner. Zur Erinnerung: Mitglieder des WBGU waren u.a. **Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Joachim Schellnhuber** CBE (Vorsitzender), Gründer und ehemaliger Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung; bis 2020 war auch **Prof. Dr. Uwe Schneidewind** Beiratsmitglied. Schneidewind ist auch Mitglied im BUND und im Club of Rom.

Agora Energiewende

Zur Unterstützung der Energiewende wurde die Berliner Denkfabrik **Agora Energiewende** gegründet³⁴. *Agora Energiewende will den Boden bereiten, damit Deutschland in den kommenden Jahren die Weichen richtig stellt. **Unsere wissenschaftlich fundierte Forschung zeigt praktische politische Lösungen auf und verzichtet dabei auf ideologische Festlegungen.** Als gemeinnütziges Unternehmen, das sich durch Zuwendungen von Stiftungen und öffentlichen Einrichtungen finanziert, sind wir weder unternehmerischen noch politischen Interessen verpflichtet, sondern ausschließlich dem Klimaschutz.* Der Diplom-Volkswirt **Rainer Baake** war Gründer und erster Direktor der Agora Energiewende. Ab 1991 war er Staatssekretär im Hessischen Umweltministerium. Von 1998 bis 2005 beamteter Staatssekretär im Bundesumweltministerium unter Jürgen Trittin, wo er die Verantwortung für die umweltpolitischen Großbaustellen der damaligen Bundesregierung: Atomausstieg, Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), Emissionshandel und Kyoto-Protokoll hatte. Von 2006 bis 2012 war Baake Bundesgeschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe und beschäftigte sich dort schwerpunktmäßig mit Klima- und Energiefragen. Er baute Agora Energiewende auf und war erster Geschäftsführer, bis er Anfang 2014 vom Bundespräsidenten auf Vorschlag der Bundesregierung zum Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie berufen wurde. Im März 2018 erklärte Baake seinen Rücktritt. Sein Nachfolger wurde Dr. **Patrick Graichen**, der ideologisch auf gleicher Linie liegt. Graichen war schon als stellvertretender Direktor unter Rainer Baake tätig. Für die politisch vorgegebene Richtung ist er ideologisch hoch qualifiziert! Habeck will ihn als Staatssekretär ins Bundeswirtschaftsministerium berufen.

Agora Verkehrswende

Agora Verkehrswende wurde im Juli 2016 nach dem Vorbild Agora Energiewende von der privaten Stiftung Mercator und der European Climate Foundation gegründet³⁵. *Agora Verkehrswende will zusammen mit zentralen Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft die Grundlagen dafür legen, dass der Verkehrssektor bis 2045 vollständig dekarbonisiert ist. Die klimafreundliche Entwicklung des Stadtverkehrs wird als ein zentraler Baustein des notwendigen Wandels verstanden.*

Der Rat der Agora Verkehrswende ist das zentrale Forum. Er ist mit ausgewählten Vertretern aus Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft besetzt. Vorsitzender des Rates ist **Prof. Dr. Klaus Beckmann**. **Christian Hochfeld** ist Direktor. Ratsmitglieder sind u.a. **Jochen Flasbarth** (seit 2013 Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit), **Cem Özdemir, Bundestagsfraktion (Grüne)**, Vorsitzender des Ausschusses für Verkehr und digitale Infrastruktur und **Winfried Herrmann (Grüne)** ist Minister im Ministerium für Verkehr in Baden-Württemberg.

Neugründungen von Stiftungen und Vereinen zur Unterstützung der Energiewende

Nach 1974 wurden politisch initiiert allein 21 Institute, Vereine und Stiftungen zur Klimarettung gegründet, um Politiker auf »wissenschaftlicher Grundlage« zu beraten und für Klimaschutz und Energiewende in der Öffentlichkeit für Unterstützung der politischen Vorgaben zu werben. Besonders aktiv sind die Deutsche Umwelthilfe (DUH)³⁶, der Sachverständigenrat Umweltfragen (SRU)³⁷ und das Umweltbundesamt (UBA)³⁸.

Darüber hinaus spezialisierten sich auch **universitäre und außeruniversitäre Forschungsinstitute auf das Thema Klimarettung und Energiewende**, um die Akzeptanz politischer Beschlüsse, Gesetze, Verordnungen und Richtlinien medial zu verstärken. Für diese Institutionen flossen viele Fördergelder, und die zu behandelnden Themen wurden von vielen Beiratsmitgliedern, auch aus den verschiedenen Bundesministerien, mit beeinflusst.

Prof (i. R.) Alwin Burgholte, Wilhelmshaven im Dezember 2021

Mehr Informationen in meinem Buch: **Scheitert die Energiewende? – Fakten und technische Argumente**³⁹

³³ <https://www.wbgu.de/de/>

³⁴ <https://www.agora-energiewende.de/>

³⁵ <https://www.agora-verkehrswende.de/ueber-uns/agora-verkehrswende/>

³⁶ [Deutsche Umwelthilfe](https://www.umwelthilfe.de/)

³⁷ https://www.umweltrat.de/DE/SRU/sru_node.html

³⁸ <https://www.umweltbundesamt.de/>

³⁹ <https://www.openpr.de/news/1214265/Scheitert-die-Energiewende-Fakten-und-technische-Argumente.html>